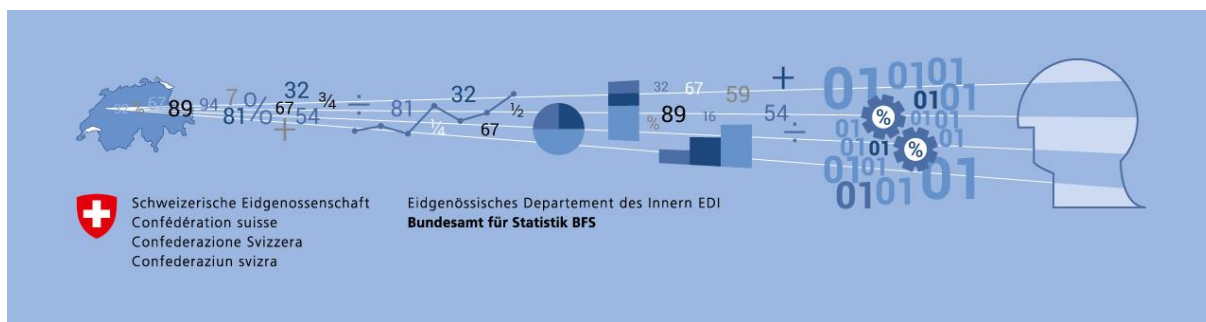




Medienmitteilung

Sperrfrist: 14.2.2022, 8.30 Uhr

13 Soziale Sicherheit

Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit 2020

Über 200 Milliarden Franken für Sozialleistungen im Jahr 2020

Die Sozialleistungen beliefen sich im von der Covid-19-Pandemie geprägten Jahr 2020 auf 206 Milliarden Franken, was einem Anstieg von 20,4 Milliarden Franken gegenüber 2019 entspricht (real +11,1%). Dieser Anstieg ist grösstenteils auf Leistungen im Bereich Arbeitslosigkeit, inkl. Kurzarbeit und Corona-Erwerbsausfallentschädigung, zurückzuführen (+14,1 Milliarden Franken). Die Bereiche Alter sowie Krankheit und Gesundheitsversorgung trugen mit zusätzlichen 2,7 bzw. 2,5 Milliarden Franken bei. Soweit erste Schätzungen der Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit des Bundesamtes für Statistik (BFS) für das Jahr 2020.

Die Covid-19-Pandemie führte gesamtwirtschaftlich zu einem Rückgang des Erwerbseinkommens, insbesondere aufgrund der temporären Reduktion der Tätigkeiten oder sogar der Schliessung einiger Betriebe. Das Sozialschutzsystem konnte die Auswirkungen jedoch abmildern. So stellte der Bund 10,8 Milliarden Franken zur Finanzierung von Entschädigungen bei Kurzarbeit bereit. Zudem wurde eine neue Leistung geschaffen: die Corona-Erwerbsausfallentschädigung. In 2020 hat sie betroffene Selbstständige mit 2,2 Milliarden Franken unterstützt. Beide Leistungen sind dem Bereich Arbeitslosigkeit zugeordnet.

Trotz Covid-19-Pandemie unveränderte Entwicklung der Ausgaben im Bereich Gesundheit

Bei den Sozialausgaben für Krankheit und Gesundheitsversorgung hat die Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 – auf aggregierter Ebene betrachtet – keine grösseren Auswirkungen gezeigt: Die Leistungen im Bereich Krankheit/Gesundheitsversorgung stiegen zwischen 2019 und 2020 um 4,3%, also weniger stark als zwischen 2018 und 2019 (5,0%). Dieser Anstieg entspricht dem grundsätzlichen Trend der Vorjahre. 2020 gab es dabei zwei gegenläufige Entwicklungen. Einerseits sanken die Unfallkosten aufgrund der zeitweiligen Beschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten und in weiten Bereichen des öffentlichen Lebens. Zudem wurden viele Operationen verschoben, was in niedrigeren öffentlichen Beiträgen für Krankenhäuser resultierte. Andererseits stiegen die Kosten für bezahlten Krankheitsurlaub durch die zunehmende Zahl an krankheitsbedingten Abwesenheiten. Auch die Kosten für Tests auf Infektionskrankheiten stiegen an, da Covid-19-Tests der Bevölkerung im Jahr 2020 mehrheitlich kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

Ein historischer Anstieg bei den Sozialleistungen insgesamt

Der Anstieg der Sozialleistungen im Jahr 2020 um 11,1% war der grösste seit 1990. Der letzte grössere Sprung in den Sozialausgaben fand im Jahr 2009 (+7,1%) statt, dies vor dem Hintergrund der grossen weltweiten Rezession. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Wachstumsrate der

Sozialausgaben lag zwischen 2000 und 2019 bei +2,9% pro Jahr. Ausserhalb von Phasen wirtschaftlichen Abschwungs, in denen zudem die Kosten im Bereich Arbeitslosigkeit ansteigen, betrifft der Anstieg der Sozialleistungen vor allem die Bereiche Alter und Krankheit/Gesundheitsversorgung, die beiden Hauptbereiche der sozialen Sicherheit.

Höhere Sozialausgaben in ganz Europa

In den meisten Ländern Europas gab es 2020 einen deutlichen Anstieg der Sozialausgaben. Im Vergleich zur Schweiz (+11,1%) war dieser in den Nachbarländern Österreich (+9,1%), Italien (+8,9%), Deutschland (+5,7%) und Frankreich (+4,2%) jedoch etwas schwächer. Besonders stark stiegen in Europa die Sozialausgaben auf den Inseln Malta (+26,7%), Irland (+20,1%) und Zypern (+19,3%) an. Vereinzelte Länder verzeichneten trotz der Covid-19-Pandemie lediglich ein geringes Wachstum der Sozialausgaben, so zum Beispiel Schweden (+1,4%) und Dänemark (+2,8%).

Die Höhe der Sozialleistungen gemessen als Prozentsatz des Bruttoinlandsprodukts (BIP) hat in 16 der 22 beobachteten Ländern Rekordwerte erreicht. Dabei entwickelte sich das Niveau des BIP in den Nachbarländern der Schweiz unterschiedlich: Die Rezession traf vor allem Italien (BIP: -8,9%) und Frankreich (-7,9%) und nur in geringerem Masse Deutschland (-4,6%) und die Schweiz (-2,4%). Die Veränderung der Ausgaben für Sozialleistungen in Prozent des BIP im Vergleich zum Vorjahr belief sich damit in der Schweiz auf +3,5 Prozentpunkte und lag damit etwas höher als in Deutschland (+3,0) und niedriger als in Frankreich (+4,1) und in Italien (+5,1). Insgesamt beliefen sich in der Schweiz die Sozialausgaben im Jahr 2020 auf 29,1% des BIP. Nachbarländer wie Frankreich (35,3%), Italien (33,4%) und Deutschland (31,9%) weisen höhere Werte auf.

Neuer Internetauftritt: Resultate im Pandemiejahr 2020

Dank der Umsetzung des Projekts «*early estimates*» von Eurostat ist es nun möglich, erste Ergebnisse für die Schweiz und die meisten europäischen Länder mehrere Monate vor den üblichen Fristen zu veröffentlichen. Zu diesem Zweck wurde für das Pandemiejahr 2020 eine neue Webseite eingerichtet. Die weiteren Webseiten beinhalten die Detaillierungsergebnisse auf nationaler (2019) und internationaler (2018) Ebene.

www.statistik.admin.ch > Statistiken finden > 13 – Soziale Sicherheit > Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit (GRSS) > Ergebnisse während Covid-19

Methodische Hinweise

ESSOSS

Die Methodik der Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit (GRSS) basiert auf dem Europäischen System der integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS). Sie wurde Ende der 1970er-Jahre vom Europäischen Amt für Statistik (Eurostat) und den Vertretern der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (heutige Europäische Union) entwickelt. Innerhalb dieses gemeinsamen Rahmens sind quantitative Vergleiche zur Finanzierung und zu den Leistungen der sozialen Sicherheit in Europa möglich.

Seit 2021 stellt Eurostat die Hauptindikatoren zu den Ausgaben für soziale Sicherheit in Europa bereits im Folgejahr im Rahmen der *early estimates* zur Verfügung. Die genauen und detaillierteren Zahlen für 2020 werden im Herbst 2022 verfügbar sein und für alle europäischen Länder vorliegen.

Soziale Sicherheit

Der Bereich der sozialen Sicherheit (auch «Sozialschutz» genannt) wird innerhalb von ESSOSS definiert. Die soziale Sicherheit umfasst alle Massnahmen öffentlicher und privater Stellen, um bestimmte Lasten von privaten Haushalten und von Einzelpersonen zu decken. Massnahmen werden nur dann berücksichtigt, wenn sie dem Kriterium der sozialen Solidarität genügen, das heisst einen gewissen Umverteilungseffekt bewirken oder aufgrund eines Gesetzes oder einer kollektiven Vereinbarung obligatorisch sind.

Die Bereiche der Sozialleistungen (Funktionen)

Sozialleistungen werden im Zusammenhang mit bestimmten Risiken und Bedürfnissen an Haushalte und Privatpersonen ausbezahlt. Wird eine Person beispielsweise krank, besteht das Risiko eines Erwerbsausfalls und das Bedürfnis nach medizinischer Versorgung. Um einen kohärenten Überblick zu gewährleisten, werden alle Sozialleistungen einem der folgenden acht Bereiche (Risiko/Bedürfnis) zugeordnet: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung. Im ESSOSS werden diese Bereiche als Funktionen bezeichnet.

Revisionen

Die Zeitreihen der GRSS werden punktuell methodologischen Revisionen unterzogen, die auf wesentliche Änderungen der Quellen oder auf Aktualisierungen des ESSOSS-Handbuchs zurückzuführen sind. Die Revisionsanalyse der GRSS befindet sich unter

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/soziale-sicherheit/erhebungen/grss.html>

www.statistik.admin.ch > Statistiken finden > 13 – Soziale Sicherheit > Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit (GRSS) > Grundlagen und Erhebungen > [Methodologie](#)

Eine verwandte Statistik: die Gesamtrechnung der Sozialversicherungen

Im Gegensatz zur GRSS, die internationale Vergleiche ermöglicht, gibt die vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) veröffentlichte Gesamtrechnung der Sozialversicherungen (GRSV) detailliert Auskunft über die Ausgaben und Einnahmen der neun wichtigsten Sozialversicherungen der Schweiz: AHV, IV, EL, BV, KV, UV, EO, ALV und FZ.

Auskunft

Michele Adamoli, BFS, Sektion Sozialhilfe, Tel.: +41 58 463 62 34,

E-Mail: michele.adamoli@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2022-0494

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

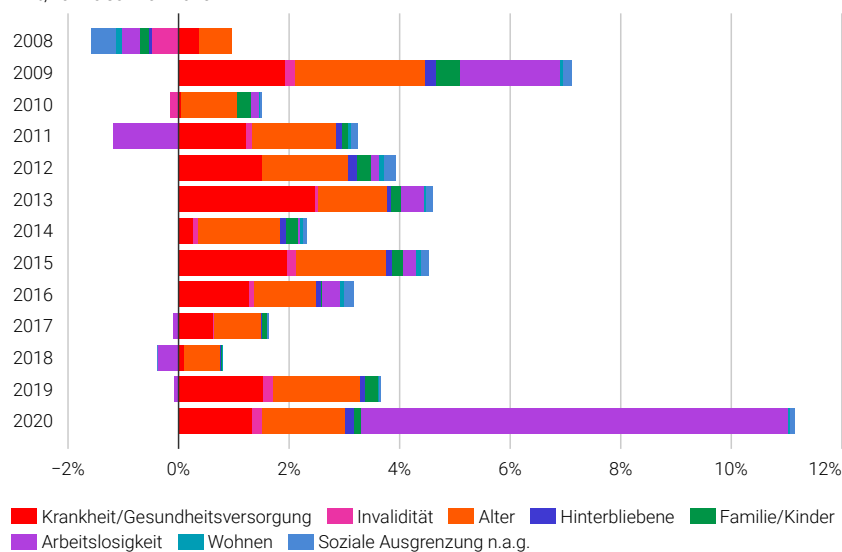
Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) und das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) haben 3 Arbeitstage vor Embargo Zugriff auf diese Medienmitteilung erhalten.

Ausgaben für Sozialleistungen nach Funktion, jährliche Veränderung 2008–2020

In %, zu Preisen von 2015



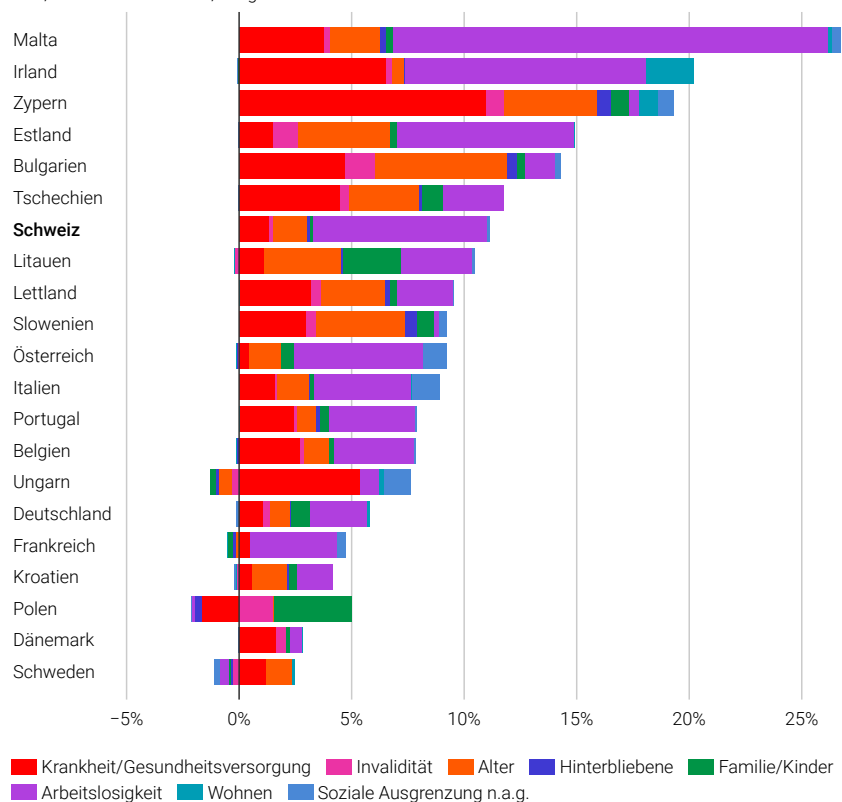
Stand der Datenbank: 20.12.2021

Quelle: BFS – Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit (GRSS)

© BFS 2022

Ausgaben für Sozialleistungen nach Funktion, Veränderung 2019–2020

In %, zu Preisen von 2015, ausgewählte Länder



Stand der Datenbank: 20.12.2021

Quellen: BFS – Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit (GRSS); Eurostat – Europäisches System integrierter Sozialschutzstatistiken (ESSOSS)

© BFS 2022